



Sie befinden sich hier: » Märkische Allgemeine » Landkreise » Dahme-Spreewald » **Regionale Nachrichten**

30.01.2007

Gutshof wird wieder flott

Langzeitarbeitslose erhalten bei Sanierung wieder eine Chance

KÖNIGS WUSTERHAUSEN "Klar bin ich froh, nach zwei Jahren Arbeitslosigkeit wieder Zuhause rauszukommen", sagt Eckhard Fock aus Königs Wusterhausen, der gegenwärtig als Bauleiter bei der Sanierung des alten Gutshofes in Deutsch Wusterhausen arbeitet. Der 48-jährige Ingenieur gehört zu einem sechsköpfigen Team von Langzeitarbeitslosen um die 50, deren Beschäftigung durch das Arbeitsmarkt-Projekt "Stärke LDS" gefördert wird. Das ermöglicht Kommunen sowie anderen öffentlichen Einrichtungen zusätzliche Vorhaben in Angriff zu nehmen, mit denen die Infrastruktur der Region verbessert wird. Der alte Gutshof der Berliner Stadtgüter gehört dazu. Das Besondere an diesem Projekt ist, dass die Arbeitslosen für die Zeit der Förderung direkt in einem Unternehmen – hier Pro Arkades aus Zossen angestellt sind. Der Geschäftsführer der Wildauer ABS Siegmur Kny fungiert dabei als Vermittler zwischen dem Unternehmen und der Hartz-IV-Behörde, die fast 90 Prozent der Lohnkosten trägt. "Das klappt ziemlich reibungslos", lobt Pro Arkades Geschäftsführer Volker Höhne. Zumal die Firma vermittelt durch die ABS auch tatsächlich die Fachkräfte bekam, die sie benötigt. So reißen bis Ende dieser Woche der über das "Projekt Stärke" geförderte Dachdecker Reinhold Mamerow aus Königs Wusterhausen und der Maschinist Frank Winterstein aus der Stammebelegschaft von Pro Arkades gemeinsam den Schornstein der alten Schmiede ab. Bauleiter Fock kümmert sich um Werkzeug, Stromzufuhr, Hebebühne ...

"Hier arbeitet die Stammebelegschaft der Zossener Firma mit den "Neulingen" gut zusammen", meint ABS-Geschäftsführer Kny. So wurde auch schon der maschinelle Abriss der Scheune vorbereitet, der ab Mittwoch erfolgt. Die Profis von Pro Arkades nahmen das Asbest-Dach ab, weil sie dafür über die Genehmigungen verfügen, während die "Neulinge" – gelernte Baumaschinenisten, Zimmerleute und Maurer – das Baufeld beräumten und die Scheune entkernten. Auch die alte 2500 Quadratmeter große Betonfläche verschwindet so in Teamarbeit zwischen der Stammebelegschaft und den einstigen Hartz IV-Empfängern.

Ziel ist es, dass sich auf dem denkmalgeschützten Ensemble der Stadtgüter noch mehr Gewerbe beispielsweise zur Direktvermarktung von landwirtschaftlichen Produkten ansiedelt.

Ein Wermutstropfen aber bleibt. "Nach sieben Monaten sitze ich dann im Juli", so Bauleiter Fock, "wieder mit dem Ar... Zuhause, obwohl es auf dem Gutshof massenhaft Arbeit gibt." Fock hofft auf eine Verlängerung des Projektes, sodass er und seine Teamkollegen wieder Anspruch auf die Zahlung von Arbeitslosengeld I hätten. mo